

original: 177 (D)  
 kopie : 166 158 148 152 162 164 250 260 262 285 268  
 338 344 MA SFR FN BH AX PGF BLI SBL GH

SRU

kopie nach kenntnisnahme vertraulich vernichten!

beijing 25.05.1988 17h00

120 hhhh

fuer: chef politisches sekretariat, eda

kopie bitte via kurier an:  
 va ott, tokiu / botschaft seoul / panmunjon

p.b. nr 13/88 - sc/dm

eindruecke aus pyongyang

---

wer die dvr korea in den 70-er jahren besucht hatte und das geschehen in nordkorea seither nur aus den westlichen massenmedien verfolgen konnte, kann dem ostasiatischen ausspruch nur zustimmen, dass ein mal sehen besser ist als hundert mal hoeren, ob unter dem einfluss von chinas offnungspolitik, sowjetischer perestroika oder aus eigener initiative, auch in nordkorea hat sich in den letzten jahren einiges geaendert, wenigstens auf der ebene der perzeption.

als positiv ist sicher einmal die deutliche steigerung des materiellen lebensstandards der stadtbevoelkerung zu verzeichnen (bezuglich laendlicher bevoelkerung wird groessere vorsicht angezeigt sein). das nahrungsmittelangebot hat sich quantitativ und qualitativ verbessert, und dies bei gleich gebliebenen preisen (selbst in den fruehlingsmonaten war das angebot an gemuese frueher immer sehr mager). die bekleidung ist ebenfalls unuebersehbar besser geworden, auch wohnflaeche und komfort sind gestiegen, die eindrucklichste lockerung duerfte freilich in verteidigungs- und staatssicherheitsbereich festzustellen sein. waehrend der zugreisende noch 1981 nach uebersetzen ueber den yalu-fluss als ersten eindruck mit maschinengewehren bewaffnete soldaten in schuetzengraeben und gegen aussen (china) gerichtete artilleriekanonen zu gesicht bekam, zieren heute paerke das flussufer nicht nur auf chinesischer, sondern auch auf koreanischer seite. die finsternen gesichter dutzender grimmiger staatssicherheitsbeamter von damals sind dem gelernten laecheln weniger zollbearter gewichen, die in staedten und groesseren doerfern frueher obligaten artilleriekanonen, die zahlreichen militaerischen konvois auf schiene und strasse sowie massenweise bewaffnetes militaer sind weitgehend verschwunden, soweit angehorige der streitkraefte zu sehen sind, scheinen diese vor allem im baubereich und in der landwirtschaft eingesetzt zu werden, der frueher enge guertel von flab-kanonen rund um pycnggyang ist bis auf vereinzelte batterien ausgequennt worden, der dem auslaendischen besucher zugestandene bewegungsfreiraum ist ausgeweitet worden, spontane ausflugswuensche werden bis zu einem guertel von

./.





rund 60 km ohne umtriebe erfuehlt (limitierte militaerische sperrzonen ausgenommen). wer selbstaendig einen einkaufsbummel in der hauptstadt unternehmen, restaurants besuchen oder die oeffentlichen verkehrsmittel benuetzen will, kann dies heute tun. spontane konversationen mit jugendlichen, die ihr englisch oder russisch anbringen wollen, werden heute toleriert. ansaetze zu einem oeffentlichen leben auf der strasse und in den restaurants sind erkennbar. bemerkungen, dass nordkorea im vergleich zu europa, japan und den usa noch vieles aufzuholen habe, sind keine seltenheit mehr. die kleinen, zahlungskraeftigen gruppen angelockter touristen aus den usa und europa duerften deshalb eine reihe positiver eindruecke mit nach hause nehmen.

in den gespraechen mit beoerden sind wortlaute angriffe auf die industriestaationen und die usa im besonderen selten geworden. der wille zur wirtschaftlichen zusammenarbeit wird ueberall betont, die olympischen sommerspiele sind kein gespraechsthema (selbst kim il sung hat zwei drittel seines monologs beim antrittsbesuch auf wirtschaftliche zusammenarbeit konzentriert).

die vorerwaehnten anzeichen zu einer gewissen entkrampfung der nordkoreaner koennen aber nicht darueber hinwegtaeuschen, dass letztlich auch im heutigen nordkorea wenig raum fuer fundamentale aenderungen vorhanden ist, und dass sich die gespraechspartner weiterhin weit weg von der faktischen realitaet der aussenwelt befinden. die ueberzeugung, dass man alle nationen eines tages auf- und ueberholen werde, wird auch heute nicht versteckt. die juche-ideologie (politische unabhaengigkeit um jeden preis, wirtschaftliche selbstgenuegsamkeit und militaerische selbstverteidigung), die es nordkorea erlaubt hatte, mit eigenen haenden und vorwiegend eigenen mitteln eine relativ moderne, wenn auch im internationalen vergleich zurueckgebliebene wirtschaft zu entwickeln, hat eine geschlossene, von der welt abgekapselte gesellschaft geschaffen, der die voraussetzungen zu wirtschaftlicher zusammenarbeit mit der aussenwelt weitgehend verloren gegangen sind. nordkorea hat nicht nur grosse

schwierigkeiten mit den westlichen industriestaaten, sondern auch einige muehe mit den sozialistischen laendern und progressistischen entwicklungslandern. das bestehen auf voellig uneingeschraenkter souveraenitaet bewirkt, dass praktisch jede vereinbarung mit dem ausland als beschneidung der absolut verstandenen souveraenitaet empfunden wird.

bewahrung des regimes, bzw. konsolidierung der machtposition der familie des praesidenten ist seit jahren offensichtlich zur allerobersten prioritaet geworden und hat das langzeitziel einer uebernahme des suedens in der folge etwas in den hintergrund ruecken lassen. dabei scheinen die anstrengungen zur verbesserung der stellung nordkoreas in der welt, inkl. sozialistisches lager, nachgelassen zu haben. nicht abgeschwaecht hat sich das streben nach rekorden beim bau hoechster denkmaeler (170 m hoher juche-turm und hoechster triumphbogen der welt), hoechster hotels (105 stockwerke), groesster sportzentren (9 neue sportpalaeste oder stadien).



auch die ideologische erziehung hat nichts an intensitaet eingebuesst, was weiter mithilft, die schwache ineffizienz der nordkoreanischen wirtschaft zu verdecken (reduktion der effektiven arbeitszeit auf vier bis sechs stunden pro tag waehrend 4 1/2 tagen pro woche).

es kann nicht ueberraschen, dass kim il sung in seiner selbst verursachten isolation den grossteil seiner energien gegenwaertig auf die vorbereitung der im naechsten september stattfindenden gruendungsfeiern (40-jaehrigen jubilaeum der republikgruendung) und auf die organisation seiner "eigenen olympiade" im sommer 1989 (13. jugend- und studentenfestival) konzentriert. noch deutlicher als ende der 70-er jahre dreht sich heute in nordkorea alles um den einen mann, der ueber die jahre alle kontrollmechanismen ueber die staatsgewalt und zwangsinstitutionen abgeschaffen hat. letztenendes sieht sich kim il sung heute nur noch sich selbst gegenuebergestellt. sogar die praetorianische wache, die sein sohn geschaffen hat, um seine machtposition zu verstaerken und eine machtuuebernahme dereinst zu sichern (vertreter dieser garde sollen bei allen wichtigen zusammenkuenfte in allen bereichen von verwaltung, partei, armee zugegen sein), war beim gespraech mit dem praesidenten nicht zu sehen.

das risiko unbesonnener initiativen waehrend der sommerfestspiele in seoul einschaezt zu wollen, wird in anbetracht der von der aussenwelt sich isoliert habenden und gesundheitlich angeschlagenen person des nordkoreanischen fuehrers nicht zuverlaessig eingeschaezt werden koennen. die meisten sozialistischen beobachter in pyongyang rechnen damit, dass kim il sung in den kommenden monaten den kopf in den sand stecken wird und sich demzufolge ruhig verhalten duerfte. vereinzelte vertreter von entwicklungslandern aeussern andererseits leichtes unbehagen ueber den vom vater dem sohn zugestandenen bewegungsfreiraum. kim jong il hat bekanntlich, im gegensatz zu kim il sung, noch keine erfahrungen mit dem feuer gesammelt.

schurtenberger.

ambasuisse